

Hospizverein und Stadtbücherei bieten spielerischen Zugang an:

Mit Kindern über Trauer, Tod und Sterben sprechen



Zur Erinnerung an den Kinderhospiztag nehmen alle Kinder ein grünes Band mit – ein Zeichen der Hoffnung. Sie wissen jetzt: Für Kinder mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und ihre Familien stehen vielfältige Hilfen bereit. Fotos: Hospizverein

Wolfenbüttel. Bei Tod und Trauer denken die meisten an kranke, ältere Menschen. Das Lebensende kann sich aber deutlich früher abzeichnen. Auch Kinder und Jugendliche sterben – durch Unfall oder eine nicht heilbare Erkrankung. In Deutschland sind etwa 50.000 Kinder und Jugendliche von einer lebensverkürzenden Erkrankung betroffen. Daran wird jährlich am 10. Februar, dem Tag der Kinderhospizarbeit, erinnert. Diesmal haben Tatiana Döring, Koordinatorin im Hospizverein

Wolfenbüttel, und ihr Team zu einer Aktion eingeladen. 40 Jungen und Mädchen, allesamt im 3. Schuljahr der Grundschule Karlstraße, machen sich mit ihren Klassenlehrerinnen Katja Lampe und Elke Pesel auf den Weg zur Stadtbücherei. Begleitet werden sie von Schulleiterin Britta Siebert und Lehrerin Sabina Rafelt.

Für jeden liegt ein Sitzkissen bereit. Mucksmäuschenstill verfolgen die Kinder ein Handpuppenspiel: Lotta ist traurig, weil

Oma sehr krank ist und Papa und Mama verändert sind. Was ist nur los? Ihr Freund Gecko fragt Helga vom Hospizverein – die hat gleich mehrere Vorschläge parat und trägt zur Klärung der Situation bei.

Geschichten sind eine gute Möglichkeit, sich mit den handelnden Personen zu identifizieren. So findet die Aktion nicht von ungefähr in der Stadtbücherei statt. Der Hospizverein freut sich, in Leiterin Daniela Bergmann-Baczynski und ihrem Team nicht nur ein offenes Haus, sondern auch

tatkräftige Unterstützung gefunden zu haben.

In der Geschichte „Leb wohl, lieber Dachs“ müssen die Tiere des Waldes Abschied von ihrem Freund nehmen. Aber in ihren Erinnerungen spielt der Dachs immer noch eine Rolle und lebt damit weiter – und so schwindet ihre Traurigkeit. Während Helga Hoffmann vom Hospizverein die Gefühle der Tiere eindrucksvoll artikuliert, können die Seiten des Bilderbuches auf einem großen Bildschirm von allen verfolgt wer-

den.

Auch ein Papiertheater (genannt Kamishibai) wird präsentiert. Die Kinder werden in die Geschichte „Wie mag's denn wohl im Himmel sein?“ hineingenommen. Nach dieser Bilderfolge können sie ihre ganz eigenen Vorstellungen zum „Danach“ im Himmel mitteilen.

Das Highlight des Vormittags: Therapiehund Emma stellt sich vor. Isabel Sage hat irgendwann festgestellt, dass die Nähe von Emma kranken oder einsamen Menschen gut tut. Emma führt nach Ansage auch „Kunststücke“ aus – vielfältige Positionen. Und das klappt sogar, wenn ein Kind die Ansagen übernimmt. Am liebsten würden das jetzt alle machen wollen. So viel Geduld hat Emma nicht, sich auf jedes Kind einzustellen. Aber alle haben erfahren, wie viel Freude ein Therapiehund verbreitet.

Wenn Gefühle angesprochen sind, tut es gut, ihnen auch Ausdruck zu geben. So haben die Organisatorinnen „Kreativ-Stationen“ vorbereitet: Einige Kinder gestalten einen Hund aus Papier, andere bemalen Steine. Besonders beliebt: die Lego-Station. Hier liegen ein Sarg, ein Bestattungsfahrzeug, Sargträger, Friedhofsbereiter, eine Grabstätte bereit.

Spielerisch setzen sich die Kinder mit den Abläufen auseinander, wenn jemand gestorben ist. Auch die Lehrerinnen sind von diesem Lernmaterial begeistert.

Wer die Kinder beobachtet, hat nicht den Eindruck, dass die Themen belasten. Sie gehören zum Leben dazu. Nach zwei Stunden nehmen sie ihre gestalteten Hunde und Steine mit nach Hause. Überlegen sie wohl weiter, wie es „im Himmel“ sein mag? Denken sie an das Abschiednehmen vom Dachs, an Traurigkeit und Trost? Vielleicht interessieren sie sich später noch genauer für die Abläufe zwischen Tod und Bestattung. Bei allen wird mit Sicherheit in Erinnerung bleiben, wie viel Freude ein Therapiehund wie Emma bereiten kann – oder auch eine Hospizhelferin wie Helga. Und wenn es weitere Fragen gibt? Helga Hoffmann schlägt vor: „Dann meldet ihr euch und wir kommen zu euch in die Schule. Abgemacht?“ – „Abgemacht!“

Informationen zur Kinderhospizarbeit und zur Zusammenarbeit mit Schulen: Hospizverein Wolfenbüttel e.V., <https://hospizverein-wf.de>, Mail: info@hospizverein-wf.de; Telefon 05331/9004146.